

ROMAN DER NACHT

Roman von Paul Holtenow.

Denn die Gegenpartei wußte, daß eine schöne Frau manchen vollbringt, was einem Manne unmöglich ist. Maria Ermoloff wurde mit allen Weidmitleiden ausgetattet die ein tollkühliges und mondänes Leben ermöglichte; sie nahm Wohnung im Grand Hotel, sie machte auf geschickte und unauffällige Weise die Bekanntschaft ihres Landsmannes Boris Nemilow. Sie hatte die Aufgabe, ihm die Papiere abzunehmen.

Und nun kommt die tragische Wendung: Maria Ermoloff verliebte sich in ihr Opfer.

„Mein Gott!“ sagte Linda. „Sie verliebte sich in Nemilow — und sie erklärte ihren Auftraggebern, sie vermöge nicht, diesen Mann ins Unglück zu bringen.“

Nun kam der dritte und entscheidende Schlag: Fedor Sokoloff trat auf den Plan.

Fedor Sokoloff, der keine Nerven kennt, keine Demüthigungen, keine Bedenken — der nichts liebt als das Ziel — für den es nur eine Schwierigkeit gibt: den Weg zu finden, der zu diesem Ziel führt. Er hießte Maria Ermoloff vor ein Ultimatum: „Bis morgen abend wünsche ich die Papiere. Sonst mußt du sterben — und du wirst als seine Mörderin verhaftet werden.“

Sie hat an seine Drohungen vielleicht nicht geglaubt. Vielleicht hat sie Nemilow sogar ins Vertrauen gezogen. Niemand weiß es — denn Maria Ermoloff hat über diese Dinge nie gesprochen. Nur dies weiß man: daß die Tat, in der Ende der Nacht, im Grand Hotel geschehen ist — und daß man Maria Ermoloff bei dem Toten gefunden hat.“

Woll Entlegen fragte Linda:

„Nade ich Sie recht verstanden, Marcelle? Sokoloff ist der Mörder?“

„Ja.“

„Das ist nicht wahr!“

„Das sagte auch Maria Ermoloff.“

„Warum sollte sie eine Tat auf sich nehmen, die ein anderer begangen hat? Warum sollte Niedinger sich für eine Tat einlegen, die Sokoloff begangen hatte?“

„Sie wissen nicht, wie straff gezogen das Neb der Disziplin unter diesen Peuten ist. Linda, Beide hätten sich, ohne mit der Wimper zu zucken, für Sokoloff bestrafen lassen; denn der Chef mußte geschont werden. So lautete der Befehl. Hätten sie ihn mißachtet — so wäre ihr Schicksal besiegelt gewesen.“

„Aber Sie sagten doch vorhin, daß Sokoloffs Schuld sich herausgestellt hätte? Und jetzt erklären Sie mir, die beiden hätten bis zum letzten Atemzuge keine Unschuld beteuert!“

„Als alles nichts fruchtete, spielte mein Mann den letzten Trumpf aus. Er ging auf Maria Ermoloff zu. „Sie schüßen

Sokoloff, weil er zu Ihrer Partei gehört. Werden Sie auch für ihn büßen müssen, wenn ich Ihnen sage, daß Fedor Sokoloff ein Spion war? Der zugleich in Diensten der Gegenpartei stand?“

„Das ist nicht wahr!“ schreit Maria Ermoloff auf.

„Sehen Sie,“ sagt Krenz, „dies ist der Anknüpfungspunkt der Dinge. Was werden Sie tun, wenn ich Ihnen beweise, daß ich die Wahrheit sage?“

„Es ist eine Lüge!“ sagt Niedinger.

„Hier“ — damit öffnet sie seine Brieftasche und legt Maria Ermoloffs drei Briefe vor: von Sokoloffs Hand, gerichtet an die Leitung der zaristischen Partei in Paris.

Maria Ermoloff greift nach den Papieren, überfliegt sie, schönt auf. Sie steht mit entsetztem Blick hinüber zu Niedinger zu ihrem Mann; Krenz geht zu Niedinger hinüber und gibt auch ihm die Briefe. Und dann geschieht es: Niedinger steht auf und sagt:

„Ich habe die Unwahrheit gesagt. Meine Frau hat die Unwahrheit gesagt. Wir haben keinen Grund mehr, Sokoloff zu schonen — hat sich doch nun herausgestellt, daß er ein Spion ist. Fedor Sokoloff ist der Mörder Nemilows.“

Linda lehnte am Kamin, totentbleich, mit ältzernden Wül-dern, unfähig, einen klaren Gedanken zu fassen, unfähig ein Wort zu erwidern. Sie hörte die Stimme jener Frau, die dort drüben in dem kleinen Gobelinsessel saß, die Verkäuferin einer furchtbaren Notthats, die alles zusammenbrechen ließ, was sich aus Liebe, aus Hoffnungen, aus befehlenden Gefühlen in ihr aufgerichtet hatte; sie begriff nichts als dies eine: daß eine Sturmflut hereingebrochen war, die alle Tämme niederriß, die alles zerhörte; sie hörte dieses entsetzliche Rauschen vor ihren Ohren, das Wasser schien zu heulen; deutlich sah sie wie das Licht schwächer, blässer wurde; oder war das der Kampf mit dem Auellicht, in dem die künstlichen Flammen der Nacht unterlagen? Kommen nun, da die Sonne senkend emporstieg, alle Dinge auf ihr Maß zurück, war der Spul der Nacht gewichen, wurde nun alles nichtern, klar und erbarmungslos?

Ja, so mußte es wohl sein. Die Augen der Freundin dort drüben leuchteten in einem harten grünlichen Licht; ihr Bild schielte den Raum in sich aufzulösen — die gepackten Koffer — die Kleider — es war wohl keine Frage: Marcelle wußte, um was es ging. Dies war wohl ihre letzte und furchtbare Nacht — die Nacht einer gefühllosen und verrätherischen Frau; nur wußte Marcelle, daß sie ihrer Gegnerin den Todesstoß verlegt hatte.

Als ob die Besucherin die Gedanken erraten hätte, die durch Lindas Hirn gingen; sie sagte plötzlich, nicht ohne einen gewissen lächelnden Stolz:

„Sie sollen alles wissen. Nicht mein Mann war es, der diese letzten Dinge aufgedeckt hat. Ich hatte die Briefe an die zaristische Partei in Händen. Ich habe Sokoloff überführt; ich habe Niedinger dazu gebracht, Sokoloffs Namen zu nennen.“

Linda trat einen Schritt ins Zimmer. Sie schloß die Augen; sie fühlte die unendliche Schwere ihrer Lider, sie spürte den Schmerz den jede Bewegung bereitete. Leise sagte sie:

„Es ist gut. Ich danke Ihnen, Frau Marcelle. Und nun bitte ich Sie: zu gehen.“

Augenblicklich erhob sich Marcelle. Indem sie Linda die Hand reichte, sagte sie freundlich:

„Jetzt ist der Präsekt doch wieder geblieben. Denn Sokoloff wird kaum aus Kopenhagen herauskommen.“

Während Marcelle die Treppe hinunterging, unter der Obhut des Dieners, stand Linda immer noch mit geschlossenen Augen am Fenster. Kam nicht der Viertakt eines Autos durch die Nacht?

Plötzlich schrak sie zusammen: das Telefon klingelte. Es war ihr Mann.

„Denke dir, Liebbling: der Proseß ist entschieden. Sokoloff ist der Täter.“

„Ich weiß,“ sagte sie mit matter Stimme. „Ich weiß, Frau Krenz war hier.“

„Ich bin in der Präsektur.“

„Ich habe gute Nachricht für dich,“ sagte Linda; sie richtete sich auf, sie fühlte das irrfinnige Vochen ihres Herzens; aber sie fühlte, daß es ihre Pflicht war, dies zu sagen:

„Nicht wahr, du hast den Wunsch, Fedor Sokoloff zu fangen?“

Mit leiserem Tönen antwortete er:

„O ja. Den Wunsch hätte ich.“

„Ich kann dir dazu verbessern.“

„Wie wollest du das fertigbringen?“

„Er wird in fünf Minuten hier sein. Du brauchst nur zu kommen und Hand auf ihn zu legen.“

Sie hörte, wie seine Stimme betroffen wurde: „Sokoloff kommt zu dir? In die Wohnung? Was bedeutet das, Linda?“

„Ich werde es dir selbst sagen. Komm!“

Während sie den Hörer niederlegte, vernahm sie deutlich das Rauschen eines Autos, das sich näherte.

Die glühende Fenster, der Wagen hielt vor der Pforte. Bechtelmann öffnete sie einen Fensterflügel und machte dem Ankömmling ein Zeichen, ins Haus zu kommen.

(Schluß folgt.)

Gummi-Schlüpfer und Binden.

vorzüglich bewährt bei Unterleibs- Bruch- und Darmleiden Wanderröde vor und nach der Entbindung nach Blindarm- und Unterleibsoperationen usw. Preis: 8.50, 11.50 4.- 20., die zur feinsten Qualität in Seiden-Knapp-Gummi. Außerdem rinden Sie alles, was Sie sich wünschen sei es für Sport, Tanz, Hausgebrauch oder für große Toilette. Ferner prima Qualität in seidener und kunstvoller Unterleibs- vorzüglich Schnitt, Gesundheitswache Bettwäsche in Seide und Mako.

Spezial-Corset-Geschäft 1. Rang

Helene Fugmann

Altmarkt 10, im Hause Marien-Apothek, neben Woll-Metzler vorher 32 Jahre Schreibringasse 3



MAGGI'S Erbs-Suppe in Würfeln

— die vorteilhafte Packung — zu 13 Pf. für 2 Teller guter Suppe



In Frühjahrshüten

bieten wir Ihnen in Riesenauswahl stets das Neueste, das Fescheste, das Modernste zu bekannt billigen Preisen

Bere Überzeugen Sie sich durch zwanglose Besichtigung!



Fesche Kappe m. netter Band-garnitur neuerer Modell 11.75, 9.75, 8.75



Schicke Kappe aus echt Exotermump, handgearbeitet



Neueste Melirame Aufschlag-helm aus modernem Geflecht, schick garniert, in viel. Farben 7.75, 6.75, 5.75



Moderner zweifarbiger Ge-flechtshut, neueste Linienfüh-rung, mit Ribsbund garniert 4.75, 3.75

Vertrieb der **Radeberger Futtafabrik** G.M. B.H.
Dresden-A. Moritzstr. 3 Ruf 19138.
Größtes Spezialhuthaus am Platze



Jugendliche Glücke von gemustertem Kotonstoff, mit Rinselmasse, und Ribsgarnit. 5.75, 4.50



Nachmodern, handgearbeitete Glockenform aus Ribtoma mit Cellotoln eingest. und mit Cellotoln eingest. Rib-handgaratur 14.75



Aus echt Exotermump handgearbeiteter Breitrand

Jahrmarkt-sonntag geöffnet!



Kosmetik Hübner

Dresden / Seestraße 4
Gegenüber „Café Altmarkt“

Spezial-Institut für physikalische Kosmetik und Körperpflege
Gegr. 1915 **Fahrstuhl** Ruf 11656

Spezialisten für absolute Haar-Entfernung (Damenbart) / Warzen / Leberflecken
Gesichts- u. Profilverbesserungen / Nasen-korrekturen / Gesichts- und Bästernpflege
Rückenmassagen / Arm- u. Beinbehandlung / Elektrische Maniküre / Pediküre
Möhneraugen-Operationen / Original-Höhensonne / Kosmetische Präparate

Daunendecken

29, 50, 75, 95 M.

Steppdecken

Wollhüll. 15, 20, 25, 30 M.

Halbwollhüll. 9, 10, 14, 18 M.

Umarbeitungen sehr preiswert.

Seide, Damast, Samt und Satin

in großer Auswahl

Berndt,

Steppdeckenfabrik, Reinhardtstraße 2 u. 4. Telefon 29974



Pianos

hervorragend in Qualität
prächtiger Klang
günstige Preise u. Zahlungsbeding.
Leihpianos

Rabe

Sirkusstr. 30.

Honigkenner

500 kompl. Schlafzimmer

und Feinmöbel hergestellt und kaufen Sie von der Firma Grohmann & Oberbach (G.). Sie erhalten dort einen landesmäßig gemessenen und herhöchsten Abbehalten von verbürgter Besch. höchsten Preisen und unübertrefflicher Verarbeit. besten heimische Holzleistungen den Anforderungen des deutschen Krametbuches entsprechen und dessen Verstand unter händiger Aufsicht eines vereidigten Handels- und Gerichtsschreibers erfolgt.

Speisezimmer, Herrenzimmer und Küchen
guten Möbeln!
Bei Rabe nur noch kurze Zeit
10-15% Rabatt!

Sprechende Zahlen: Seit unserer Neureinigung gingen uns 1927 unangefordert 707 Anerkennungen zu und wir gema-nen allein durch freiwillige Empfehlung aller 21 neuen 1248 neue Bestellungen. In der gleichen Zeit erhielten wir viele Tausende von Geschäftsbesuchen. Wenden Sie sich an: Grohmann & Oberbach (G.), D. 14.

Mar Sanitz, Möbelvertrieb,
Brunner Straße 18, Boden und 1. Stage
Werkstatt und Lager:
Brunner Straße 25, Fabrikgebäude.